

FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen
(G)emeinsame Veranstaltung

Bibel für Einsteiger und Profis (G): nach Vereinbarung - Infos beim Pfarramt

Bibelkreis (G): nach Vereinbarung, „Wir lesen das 2. Buch Mose“ - Infos beim Pfarramt

Erzählkaffee (G): Mittwoch, 6.6. und 20.6.12, jeweils 15:30 Uhr - Infos bei Siegmund Windgassen

Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann

Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung

Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt

Seniorenkreis (G): Mittwoch, 13.6. und 27.6.12, jeweils 15:30 Uhr - Infos bei Irmgard Bracht

Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

lutherisch[®]
Keiner wie wir.

Allen Gemeindegliedern, die im Monat Juni ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut und noch jetzt und getan.

Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

Ob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthronen, dem dreimal einen Gott, wie es ursprünglich war und ist und bleiben wird jetzt und immerdar.

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal



**Unser Angebot für Kinder und Eltern (außerhalb der Ferien):
Einmal monatlich FAMILIENGOTTESDIENST in Sankt Petri!**

Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im Juli:

15.7.12: 10:00 E - **22.7.12:** :10:00 E / 11:30 B - **29.7.12:** :10:00 E

IMPRESSUM – PFARRAMT



„Neues aus der Lutherischen Kirche im Bergischen Land“ erscheint im Schnitt monatlich in einer Auflage von 350 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 – 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162
(In Situationen persönlicher Not auch über den
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de

GOTTESDIENST

	Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
10:00 Haupt- gottesdienst		3.6.2012 (Trinitatisfest)	
10:00 Haupt- gottesdienst		10.6.2012 (1. Sonntag nach Trinitatis)	KEIN Gottesdienst wegen des „Bleicherfestes“
9:30 Beichtandacht 10:00 Haupt- gottesdienst anschließend Kirchenkaffee		17.6.2012 (2. Sonntag nach Trinitatis)	
10:00 Haupt- Gottesdienst		24.6.2012 (3. Sonntag nach Trinitatis)	11:30 (!) Predigt- gottesdienst
10:30 Familien- gottesdienst anschließend Spiel und Spaß rund um Sankt Petri		1.7.2012 (PFARRFEST)	
9:30 Haupt- gottesdienst		8.7.2012 (5. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Haupt- gottesdienst

SELK
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche

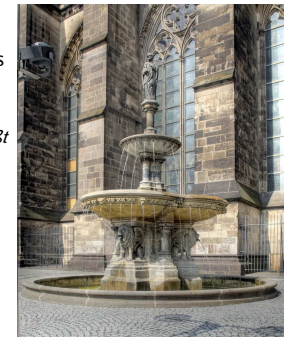
neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld und Kirchengemeinde Sankt Michaelis Barmen

„Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch“

Unwillkürlich denkt vielleicht beim Anblick dieses Brunnens die eine oder der andere an das berühmte Gedicht von Conrad Ferdinand Meyer:

*Auf steigt d. Strahl, und fallend gießt
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiernd, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.*



Petrusbrunnen am Kölner Dom
Richard Voigtel und Peter Fuchs, 1870

Generationen von Deutschlehrern und Germanisten haben dieses Gedicht als Symbol des Lebensflusses gedeutet. Andere schauten tiefer in die Biografie des Dichters und fanden in Meyers Mutter eine fromme Frau, die ihren Sohn durchaus beeinflusste.

Danach wäre die Deutung plausibel, dass es sich bei dem Brunnen um ein Symbol Gottes und seiner Gnade handelt, die auf die Menschen herabfließt. Diese wiederum leben aus dem, was sie empfangen, geben weiter, was ihnen geschenkt. Gott gibt, der Mensch empfängt, und der Kreislauf der Gnade ist unendlich. Sein und Werden sind für Conrad Ferdinand Meyer keine Gegensätze. Jedes Brunnenbecken öffnet sich dem Wasserfluss und gibt weiter. Es gibt ab und wird doch nicht leer. Es erhält immer weit mehr, als es selbst fassen kann.

„Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch“, sagt Jesus (Johannes 15,4). Wie bei diesem Brunnen soll das Geben und Nehmen im Gleichgewicht bleiben. Gott wird immer die Wasser, aus denen ich lebe, nach oben bringen, damit ich aus der selbst empfangenen Fülle an andere verschwende. Die französische Philosophin Simone Weil hat es in aller Schlichtheit so gesagt: „Warum sollte ich mir Sorgen machen um meine Existenz? Meine Sache ist es, an Gott zu denken. Und Gottes Sache ist es, an mich zu denken.“

Herzlich grüßt, alle Leserinnen und Leser,
Ihr

Michael Bracht, P.

Lutherische Predigten in Bildern ZUR ERINNERUNG AN RUDLOF SCHÄFER

1962 - vor genau 50 Jahren also - war die Festschrift zum 150. Jubiläum der Württembergischen Bibelanstalt voller Lob: „Rudolf Schäfer hat mit der Fülle seiner Federzeichnungen eine Deutung der biblischen Botschaft geschaffen, die aus einem tiefen Eindringen in die Wahrheit der Bibel erwuchs“. Und in der Tat: Schäfers Bilderbibel war in Deutschland die erfolgreichste illustrierte Bibel ausgabe in den 1930er Jahren.

Rudolf Schäfer, 1878 in Altona im heutigen Hamburg geboren, kam aus einem lutherischen Elternhaus. Sein Vater Theodor war Pfarrer und leitete zunächst die Diakonissenanstalt in Altona, ab 1911 war er Rektor der Diakonissenanstalt im hannoverschen Rothenburg/Wümme. Die Verbindung ins Schwäbische ergab sich durch seine Mutter Christiane, eine württembergische Pfarrers-tochter aus Kirchheim/Teck.



Rudolf Schäfer, Im Stall von Bethlehem, 1931

Noch bevor sein Vater die Leitung der Diakonissenanstalt in Rothenburg antrat, bekam Schäfer nach abgeschlossenem Kunststudium und Studienreise nach Italien (1907) den ersten Auftrag zur Ausgestaltung einer Kirche. Der Maler gestaltete die Rothenburger Anstaltskirche „Zum guten Hirten“. Sein künstlerisches Arbeiten wurde jedoch durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen, in dem auch Schäfer als Soldat eingezogen wurde.

Die Privilegierte Württembergische Bibelanstalt brachte 1929 die erste Heilige Schrift mit Bildern von Rudolf Schäfer heraus mit insgesamt 350 Federzeichnungen. Der Erfolg war riesig: Schon 1932 erschien die Bilderbibel in dritter Auflage. Zuvor hatte der Künstler sich intensiv mit

den Holzschnitten Albrecht Dürers befasst und stand in der Tradition von Bibelillustratoren wie Julius Schnorr von Carolsfeld.

Schäfers Illustrationen sind Predigt und lutherische Theologie, die den Erlösungsgedanken in den Mittelpunkt stellt. Seine Werke zeigen Schäfer als Künstler, aber auch christlichen Katecheten. Sie werden jedoch in der Kunstgeschichte durchaus zwiespältig betrachtet. So erscheint sein Hang zu Pathos und Idealisierung heute vielfach als kitschig, und während die einen die Einbettung seiner Kunst in die deutsche Landschaft als gelungene Inkulturation der universalen Botschaft sehen, war und ist sie für andere romantische Heimatkunst. Nah schien er manchem dem Ungeist der 30iger und 40iger Jahre des letzten Jahrhunderts. Zu Unrecht, denn vor nationalsozialistischer „Blut-und-Boden“-Ideologie bewahrten den Maler seine Bibelfrömmigkeit und die Verwurzelung im Luthertum. Die Darstellung biblischer Motive durch Rudolf Schäfer trafen vielmehr schlicht das religiöse Empfinden der Zeit.

Nicht wenige evangelische Haushalte besaßen die Bibel oder zumindest eine Reproduktion eines Werkes als Postkarte oder Wandschmuck.

Rudolf Schäfer starb 1961 in Rothenburg/Wümme, wo er seit 1911 gelebt hatte. Bis zuletzt wohnte er in einem Fachwerkhäus aus dem Jahre 1675 an der Großen Straße in Rothenburg. Es trägt heute den Namen des Kirchenmalers und Bildillustriators.

Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Kirchenbezirkssynode tagte in Wuppertal GERHARD TRIEBE ERNEUT ZUM SUPERINTENDENTEN GEWÄHLT

In den Räumen unserer Kirchengemeinde Sankt Petri tagte am 20./21. April die Kirchenbezirkssynode Rheinland unserer Kirche. Auf der Tagesordnung standen neben umfangreichen Berichten der Beauftragten und Werke ein Antrag des Bezirkspfarrkonvents Rheinland zur Fusion der Kirchenbezirke Rheinland und Westfalen, die Wahl eines Superintendenten und die Ernennung eines Jugendkoordinators, der mit den üblichen Aufgaben eines Jugendpfarrers betraut werden soll.

Regen Anlass zur Diskussion bot der Jahresbericht von Superintendent Gerhard Triebe (Düsseldorf), der unter anderem die aktuelle Finanzlage der Kirche thematisierte. Die Diskussion mündete in der Beauftragung einer Synodalkommission, die die Möglichkeit einer engeren Verknüpfung von Berufsrecht und Finanzkraft einer Gemeinde überprüfen und gegebenenfalls einen Antrag für die 13. Kirchensynode der SELK, die für 2015 geplant ist, vorbereiten soll. Den Gemeinden, die zur Bemessung des Kirchenbeitrages bisher keine Richtwerttabellen haben, wurde empfohlen, eine Richtwerttabelle zu erstellen und ihren Gemeindegliedern als Orientierung zur Verfügung zu stellen.

Ein Antrag des Pfarrkonventes zur Vorbereitung einer Fusion der Kirchenbezirke Rheinland und Westfalen wurde einstimmig angenommen. Die bereits bestehende Kommission zu dieser Frage wurde durch weitere Mitglieder ergänzt und soll Fragen und Schwierigkeiten „soweit sachgemäß weiter bearbeiten, dass sie bis zum 30. November 2013 für die Bezirkssynode 2014 einen entscheidungsreifen Antrag vorlegen kann.“ Dabei soll die Kommission regelmäßig dem Pfarrkonvent und dem Beirat des Bezirkes über den Stand des Prozesses berichten. Die Kommission arbeitet ergebnisoffen, wobei die nachnominierten Mitglieder in transparenter Weise ihren Willen zur Verwirklichung der angestrebten Fusion offen legen.

Triebe, dessen Amtszeit bis zum 31. August befristet war, wurde für weitere zwei Jahre zum Superintendenten gewählt. Nach viereinhalbjähriger Vakanz auf dieser Stelle konnte mit Pfarrer Michael Bracht (Wuppertal) nun auch ein Stellvertreter gewählt werden. Beiden galt der Dank der Synode für die Übernahme der zusätzlichen Arbeit und Verantwortung.

Da auch das Jugendpfarramt des Bezirkes seit eineinhalb Jahren vakant war, wählte die Synode auf Antrag des Jugendmitarbeitergremiums und des Pfarrkonventes Michael Luthardt (Oberhausen) für zunächst ein Jahr als Jugendkoordinator für den Bezirk Rheinland. Als Aufwandsentschädigung für seinen ehrenamtlichen Dienst wird Luthardt eine Übungsleiterpauschale erhalten.

Den geistlichen Rahmen erhielt die Synode durch einen mit modernen liturgischen Stücken gestalteten Synodalgottesdienst und eine traditionelle Komplet – „ein schönes Beispiel für den großen Gestaltungsreichtum und dessen feste Verwurzelung in unserer Kirche“, so Superintendent Triebe.

selk-news 4/12

MUSIKALISCHE VESPER

Mit Werken von
Johann Sebastian Bach,
Robert Jones und anderen

An der Böttner-Orgel:
Kantor Jürgen Gottmann



SONNTAG **24. Juni 12**
18.00 Uhr

„DANKE ...
für die Musik!“



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Sankt Petri
Paradestraße 41
Wuppertal (Elberfeld)

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Sankt Petri Elberfeld
Paradestraße 41
(Parkplatz über Oberstr. 42)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 411 010

Sankt Michaelis Barmen
Werléstraße 58
(Ecke Ganghofer Str.)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 400 018

**Friedhofs-
verwaltung**

Erhard u. Ruth Lehmann, Oberstr. 42
42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60

**Rendantur und
Hausverwaltung**

Siegmar Windgassen, Paradedstr. 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanctpetri.de

**Kantor und
Chorleiter**

Jürgen Gottmann, Ravensberger Str. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
oder (0202) 74 763 710
eMail kantor@sanctpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Petra Sieger, Kirchhofstr. 91a, 42327 W'tal
Tel (0202) 26 73 813 oder 01 77 - 73 83 685